

Erfahrungen mit der Arbeit nach dem *infans*-
Konzept der Frühpädagogik in Schweizer
Kindertagesstätten

25. Oktober 2011 / Theres Hofmann

Die Träger von bildungskrippen.ch

thkt GmbH
Theres Hofmann, Kathrin Toberer
Ackeretstr. 6, 8400 Winterthur
Telefon 052 224 08 94
theres.hofmann@bildungskrippen.ch





kindundbildung
Thomas Jaun, Melanie Bolz
Josefstr. 53, 8005 Zürich
Telefon 076 345 17 78
melanie.bolz@bildungskrippen.ch





Übersicht

- Motivation
- Das Projekt konkret
- Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik
- Erfahrungen und Ergebnisse
- Ausblick

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 3



Motivation



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 4



Wie kam es zur Projektidee?

Ziel: Entwicklung der pädagogischen Qualität

- Zunahme der Erwerbstätigkeit von Müttern
- Viele Kleinstkinder werden in Krippen betreut
- Lange Arbeitszeiten -> lange Krippentage
- Chancengleichheit
- „Lebenslanges Lernen“
- Es fehlen Modelle für die Praxis
- Es fehlen Ressourcen in der Praxis, um Modelle zu entwickeln

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 5



Der lange Weg zum Pilotprojekt

- 2005: Besuch in verschiedenen *infans*-Kitas in Deutschland
- Tagung im Juni 2006 in Zürich: Bildung beginnt am ersten Tag

- Start im Januar 2009 mit 12 Kitas in der Deutschschweiz

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 6



Das Projekt konkret



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 7



Die beteiligten Kitas



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 8



Die Einrichtungen

- Arbeitgeberkrippe Frechdachs, Zürich (ZH)
- Arbeitgeberkrippe Leuehöhli, Winterthur (ZH)
- GFZ Kita 7, Zürich (ZH)
- Kinderhaus Artergut, Zürich (ZH)
- Kinderkrippen SDM, Au (SG)
- Kinderkrippe Zwärglihus, Aarau (AG)
- Kindertagesstätte Zauberstei, Stein (AG)
- Kita Campus, Luzern (LU)
- Kita Freihof, Aarau (AG)
- Kita Känguru, Aarau (AG)
- Kita Lebensraum, Schaffhausen (SH)
- Städt. Hort und Krippenbetriebe, Kloten (ZH)

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 9



Unser fachlicher Partner: *infans*

infans



- Hans-Joachim Laewen und Beate Andres
- *infans*-Konzept: praxiserprobt (in Deutschland) und wissenschaftlich abgestützt

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 10



Die Finanzen und die Geldgeber

- Gesamtkosten: CHF 426'000
- GeldgeberInnen:
 - Verein Arbeitgeberkrippen
 - Hamasil Stiftung
 - AVINA STIFTUNG
 - Migros Kulturprozent
 - Volkshaus Café Bar Restaurant
- Weitere: Teilnehmende Kitas, Eigenleistung der beiden Trägerorganisationen kindundbildung und thkt GmbH

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 11



Die Frage

- Kann unter den typisch schweizerischen Bedingungen sinnvoll mit dem *infans*-Konzept gearbeitet werden?
 - viele Kleinstkinder in den Krippen
 - viele Teilzeitkinder mit Anwesenheiten von 2-4 Tagen pro Woche
 - Teilzeitpersonal
 - Lange Öffnungszeiten (ca. 11 h)
 - beschränkte Räumlichkeiten

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 12



Die Projektziele

- Das Konzept wird für die Gruppe der Kleinstkinder (0 bis 2 Jahre) erweitert
- Das Konzept wird an Schweizer Verhältnisse angepasst
 - Teilzeitkinder, Teilzeitmitarbeitende, lange Öffnungszeiten
- Die Erzieherinnen und Erzieher werden für die neue Aufgabe qualifiziert
- Die strukturellen und organisatorische Begebenheiten werden den neuen Erfordernissen angepasst. Die Kitas entwickeln sich zu einer lernenden Organisation mit den notwendigen Austausch- und Kooperationsgefässen

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 13



Die Einführungsgefässe

Was	Leitung	
5 Tage Kick-off und Workshops	<i>infans</i>	Einführung der Instrumente und zentralen Vorgehensweisen aller Mitarbeitenden
Arbeitskreise (3 Tage)	<i>infans</i>	Evaluation der neuen Instrumente, fachlicher Austausch <i>infans</i> -Einrichtungen
Themensitzungen (6 Sitzungen)	Projektleitung	Zu Spezialthemen (z.B. Eingewöhnung, Beller-Tabelle, Elternarbeit, ...) mit 1-2 Mitarbeitenden pro Betrieb
Coaching (ca. 20 h)	Projektleitung	In unterschiedlichen Settings in den Einrichtungen zur „Anverwandlung“ des Konzepts

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 14



Das *infans*-Konzept



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 15



Bildung und Lernen

- Lernen ist ein **individueller, selbst gesteuerter Konstruktionsprozess**, der in handelnder Auseinandersetzung mit der Welt stattfindet.
- Wenn Kinder lernen, konstruieren sie sich ein möglichst **stimmiges, durch Erfahrung breit abgestütztes und vielfältiges** Bild von der Welt und von sich selber.

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 16



Konsequenzen

- Wir haben **keinen direkten Einfluss** darauf, welches Bild von der Welt und von sich selber ein Kind / ein Mensch konstruiert.
- Wir können Kinder nicht bilden. Kinder bilden sich selbst.
- Die räumlichen und materiellen **Bedingungen in der Kita** ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen, die für ihre Selbstbildung bedeutsam sind.

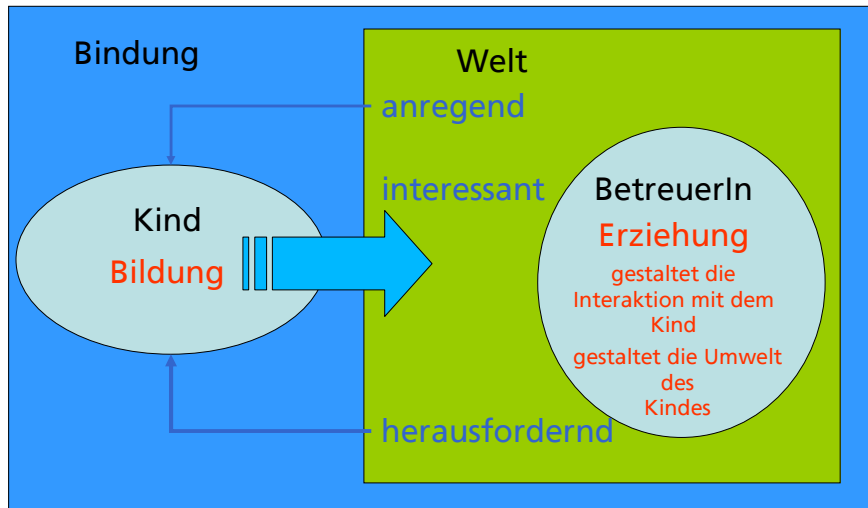


Frühkindliche Bildung bedeutet ...

- Wir gehen von dem aus, was das Kind interessiert und was für das Kind bedeutsam ist = **Themen und Interessen**
- Lernprozesse müssen **selbstgesteuert** sein (Spitzer). Oder mit anderen Worten: Wir lernen nur, was wir lernen wollen.
- „Alles, was wir einem Kind beibringen, kann das Kind nicht mehr lernen“ (Piaget)
- Wir unterstützen das Kind in seinen Bildungsbemühungen durch **indirekte Erziehung** (z.B. Bereitstellen von attraktiven, anregenden Materialien)



Bildung und Erziehung



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 19



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 20



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 21



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 22



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 23



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 24



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 25



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 26



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 27



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 28



Was heisst anregend?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 29



Die Konzeptlogik

Kind

konstruiert ein „vorläufiges“ Bild von der Welt



in handelnder Ausein-
setzung mit der Welt

ErzieherIn

Beobachtung
Dokumentation



Team

Austausch /
Interpretation
(Themen und
Interessen des
Kindes)



pädagogisches
Handeln



Verknüpfung von
Themen des Kindes
mit Erziehungs-
zielen (IC erstellen)



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 30



Warum beobachten?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 31



Warum beobachten?



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 32



Warum beobachten?

- Wir sehen nur, was wir wissen. Dies gilt auch für die von uns betreuten Kinder.
- Wir sehen immer nur einen Teil, und nie das Ganze. Jedes Kind hat viele Facetten.
- Es braucht die Bereitschaft, Neues entdecken zu wollen.

- Der Aufwand für das Beobachten lohnt sich aber nur, wenn Schlüsse aus der Beobachtung für das pädagogische Handeln gezogen werden.

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 33



Beobachtungsinstrumente

- Beobachtungsbogen 0-2 Jahre (inkl. Vorgehen für Auswertung)
- Beobachtungsbogen ab 2 Jahren (inkl. Vorgehen Auswertung)
- Präferenzprofil
- Soziogramm
- Freunde des Kindes
- Bevorzugte Tätigkeiten und Interessen des Kindes
- Bildungsgeschichten aus den Familien

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 34



Weitere Instrumente

- Instrumente für die pädagogische Planung (IC erstellen)
 - Bildungsbereiche / Zugangsformen (3-4 und über 5 Jahre) / allenfalls Beller-Tabelle für jüngere Kinder
 - Formular „Individuelles Curriculum“
- Instrumente für die Einrichtung
 - Raum- und Materialanalyse (für 0-3 Jahre und für ab 3 Jahre)
 - Arbeitszeitanalyse
 - Verfahren für die Formulierung von Erziehungszielen

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 35



Charakteristika

- Das Modell ist inhaltlich offen -> Gestaltungsraum für die einzelne Kita, aber auch für die einzelnen Teammitglieder
- Betonung der Teamarbeit
- Betonung der Individualität der Kinder und der Erziehenden
- Bezieht die Einrichtung als Ganzes mit ein -> Organisationsentwicklung
- Schafft Transparenz
- ist endlos ... zukunftsfähig

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 36



Erfahrungen und Ergebnisse



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 37



Was wurde umgesetzt?

Kita	Eltern info	Einb. Eltern Erzieh. ziele	Öff. Dokus	Kinder, regelmässig beob.	Anzahl Beob. Fachkraft	IC erstellen	Präferenz profil	Anp. Arbeitspläne	Erarb Erzieh. ziele
1			2	1	1		2		2
2			2	2	2				
3			2	2	2		2	1	1
4									
5	2	2	2	2	2	2	2	2	2
6	2		2	2	2	2	2		1
7			1						1
8		2	1	1	1				2
9	2	2	1				2	1	
10		2	1	2	2		2	1	1
11			1				2		2
12			1				2		
**	3	4	5	5	5	2	8	1	4
*			6	2	2			4	4

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 38



Was wurde umgesetzt?

Kita	Raumanalyse	Funktionsräume	offene Gruppen	Controlling system	total
1	2	2	2	2	16
2	2	2	2	2	14
3	2	2	2	2	18
4	2	2	2		6
5	2	2	2	2	26
6	2			1	16
7	2	2	1	2	9
8	1	1	1	1	11
9	2	2	1	1	14
10	2	2	1	2	18
11	2	2	2	1	12
12	2	2		2	9
**	11	10	6	7	14.1
*	1	1	4	4	

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 39



Vergleich mit den Ressourcen

Kita	%Anteil Kinder unter 2	% ausgebildet im Verhältnis zu Stellen% total	Stellen% total pro Kind	Stellen% total pro Kinder gewichtet	Stellen% ausgebildet pro Kind	Stellen% ausgebildet Kinder gewichtet	
1	27.6	55.9	17.9	15.7	10.0	8.8	16
2/3	20.2	51.8	19.4	17.6	10.1	9.1	16
4	40.8	58.2	12.0	9.9	7.0	5.8	6
5	10.0	53.8	21.7	20.6	11.7	11.1	26
6	10.7	59.2	35.0	33.2	20.7	19.7	16
7	27.3	41.2	25.9	22.8	10.7	9.4	9
8	41.8	56.6	20.5	17.0	11.6	9.6	11
9	51.0	51.5	21.0	16.7	10.8	8.6	14
10	40.9	55.7	26.1	21.7	14.5	12.1	18
11	24.1	46.4	17.7	15.8	8.2	7.3	12
12	32.1	45.5	13.8	11.9	6.3	5.4	9
	28.8	53.4	20.7	18.0	11.1	9.6	12.8

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 40



Schlüsse

- Die genannten Faktoren begünstigen die Umsetzung des Konzepts, klären jedoch die Unterschiede in der Umsetzung zwischen den einzelnen Kitas nicht restlos auf.
- Das Vorhandensein von mehreren begünstigenden Faktoren bedeutet nicht, dass das Konzept erfolgreich implementiert werden kann.
- Entscheidend bei der Umsetzung ist die Führungsstärke der Leitungsperson sowie der Faktor „Zeit“.

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 41



Aufteilung der Kinder nach Altersgruppe und Anwesenheiten

Alter in Monaten	Anwesenheit pro Woche		Kinder in %
	<1 Tag bis < 3 Tage	3 bis 5 Tage	
0-24 Mt.	19%	10%	29%
>24-36 Mt.	17%	10%	27%
>36-60 Mt.	26%	18%	44%
	62%	38%	

- Am bedeutsamsten ist die Qualität für die Kleinstkinder und für Kinder mit langen Anwesenheiten
- Differenziertes Vorgehen:
 - Für Kinder mit Anwesenheiten unter 3 Tagen wird kein IC erstellt
 - Kleinstkinder mit einer Anwesenheit ab 3 Tagen werden breit beobachtet

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 42



Mindestaufwand Jahresarbeitsstunden qualifiziert pro Kind für Beobachten und Auswerten

Alter in Monaten	Anwesenheit pro Woche		Kinder in %
	<1 Tag bis < 3 Tage	3 bis 5 Tage	
0-24 Mt.	19%: 25.5 h	10%: 33.7 h	29%
>24-36 Mt.	17%: 25.5 h	10%: 27.3 h	27%
>36-60 Mt.	26%: 25.5 h	18%: 27.3 h	44%
	62%	38%	

- Gemessen an der durchschnittlichen Stundenzahl von Ausgebildeten pro Kind von 200 Arbeitsstunden ist der Stundenaufwand bedeutsam.
- Die Kita mit den knäppsten personellen Ressourcen hat nur 110 Stunden pro Kind zur Verfügung.

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 43



Umgang mit der Zeit

- *infans*-Konzept kann nicht nebenher eingeführt werden
- Arbeitszeit muss gut genutzt werden; klare Schwerpunktsetzung, Entlastung von organisatorischen Dingen
- Arbeitszeitanalyse: Verwenden wir unsere Zeit für die richtigen Dinge? Setzen wir unsere Schwerpunkte im Alltag am richtigen Ort?
- Stimmen unsere Organisationsform und die -struktur mit den neuen Erfordernissen überein?

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 44



Die Begleitforschung

- Durchgeführt vom Marie-Meierhofer-Institut für das Kind (MMI), Zürich, Dipl.-Päd. C. Wustmann-Seiler & Dr. H. Simoni*
- Pre-Post-Design (t1: November 09, t2: November 10)
- Einsatz der Skalen zur Erfassung pädagogischer Qualität
 - KRIPS-R (Krippenskala, Tietze et al. 2005)
 - KES-R, KES-R-E, KES-R-Z (Kindergartenskala, -erweitert und -zusatz, Tietze et al. 2005)
- Umfangreiche Ergebnisse ab 2012: www.mmizuerich.ch

*vgl. Wustmann Seiler, C. (2011). Projekt „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ - Teilprojekt „Qualitätsmessung“: Skalenwerte der externen Qualitätsbeobachtungen in der Vergleichsgruppe bildungskrippen.ch (C-Kitas). Unveröffentlichtes Manuskript. Zürich: Marie Meierhofer Institut für das Kind.

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 45



Summarisches Ergebnis

- Die teilnehmenden Kitas liegen im internationalen Vergleich in einem mittleren Qualitätsniveau, was ein sehr gutes Ergebnis ist.
- Der Qualitätszuwachs zwischen November 2009 und November 2010 ist statistisch bedeutsam.
- Die „Weiterbildung der Teams“ im Pilotprojekt hat sich unmittelbar auf die pädagogische Qualität ausgewirkt. Qualifizierung der Fachpersonen hat damit einen direkten Einfluss auf die Qualität.

Die Detailergebnisse werden im 2012 veröffentlicht.

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 46



Der Gewinn aus Sicht der Beteiligten



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 47



Wahrgenommene Veränderungen von Fachpersonen

- Veränderungen liegen in den Bereichen
 - Raum / Material
 - Haltung gegenüber dem Kind
 - Offene Gruppen
 - Verstärkung des Bezugspersonenprinzips
 - Professionalität der Fachkräfte
- Bewertung der Veränderungen
 - Ausnahmslos positiv
 - Qualitätssteigerung in der pädagogischen Arbeit
 - Mehr Austausch im Team
 - Angenehmere Atmosphäre
 - Wertschätzung / Identifikation mit der Arbeit

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 48



Was bringt es dem Kind, wenn es beobachtet wird?

Es wird ernst genommen in seiner Person. Ich denk, es ist wirklich das. Wirklich wahrgenommen, mit dem was ES mitbringt, und nicht das, was ich sehen möchte vom Kind oder was trotz allem meine Bedürfnisse wären als Erzieherin. Und es wird wirklich mit dem wahrgenommen, was es mitbringt. Und es wird dem auch der Raum und der Platz gegeben bei uns. Das Kind bekommt das Gefühl, es wird ernst genommen.

(Kita-Leitung)

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 49



Was bringt es dem Kind, wenn es beobachtet wird?

„Ich finde es eine enorme Qualitätssteigerung. Also ich denk, das ist schlussendlich..., wenn man es nur auf der Ebene der Qualität anschaut, die grösstmögliche Steigerung, die man machen konnte. Weil wirklich die Mitarbeiterinnen jetzt bewusst sind, wo stehen die Kinder, weder jetzt im Sinn nicht nur von der Entwicklung, sondern wirklich, wo sind sie im Alltag drin...denn, Interessen und Themen haben sie [die Kinder] und das wirklich auch so wertschätzend und wohlwollend anschauen können. Und ihnen das auch wirklich ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Wo ich dann auch merke: Hey, da passiert auch was bei den Erzieherinnen, das macht ihnen Spass, das zu sehen.

(Kita-Leitung)

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 50



Interessen und Themen des Kindes wahrnehmen

„Bedürfnisse von den Kindern wahrnehmen ist wichtig. Konkretisiert ist die Aussage bei den Erzieherinnen eigentlich nie gewesen. Was sind denn die Bedürfnisse der Kinder? >>Ja, das eine will jetzt grad auf meinen Schoss.<< Also man hat es nur so auf die emotionale Bedürftigkeit abgewälzt. Aber dass die Kinder geistige Bedürfnisse haben, dass sie eigene Interessen haben, Themen, die sie beschäftigen, da sind sie eigentlich geflissentlich drüber hinweg gegangen, aber genau so sind wir geprägt gewesen von der Schule her, von unserem Ausbildungszweig. >>Wir wissen, was Kindern jetzt gut tut und wir bringen es ihnen bei<<“

(Kita-Leitung)

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 51



Professionalisierung

„Eltern geniessen das ja auch, wenn ich genauer erzählen kann. (...) Dadurch wird auch meine Arbeit anders geschätzt, (..) dass ich eben nicht der Kinderhütendienst bin.“

(Erzieherin)

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 52



Würdest du anderen Kitas empfehlen, diesen Weg zu gehen?

„Ja, auf jeden Fall! ... Dass sie ihre Qualität steigern. Und ... und dass sie anfangen zu arbeiten. Hey, ich finde wirklich in der Krippenlandschaft ist vieles einfach so bequem. Und man hat ja Finken an, man ist ein bisschen daheim. Und Kinder sind ja so selbständig und drum ist Selbständigkeit ja auch so wichtig. Aber dass man in der Zeit eigentlich nicht arbeitet. (...) Und ich finde, infans zeigt, mit seiner Arbeit, aber auch mit dem Projekt bildungskrippen, einfach wirklich auf, dass wir eine Arbeit leisten und dass die Arbeit anstrengend ist(...).
Ich würde es jeder Kita auf jeden Fall empfehlen.
(Kita-Leitung)

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 53



Was waren die wesentlichsten Veränderungen während dem Projekt?

- Spielmaterialien gebot
- Intensiverer Austausch über das einzelne Kind
- Jedes Kind darf / hat sein eigenes Thema (kein Gruppenthema mehr!) → Projektarbeit
- Gruppenstrukturänderung (3-24 Mt und 2-4 Jahre) + 4-6 Jahre
- Beziehung zwischen Kind ↔ Erzieher
- Man fühlt sich mehr als „Fachfrau“
- Das Team ist gestärkt.
- individuell angeleitet

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 54



Was waren die wesentlichsten Veränderungen während dem Projekt?

- Bewusster zu den Entwicklungsprozessen der Kinder teilhaben können
- Schön zu beobachten wie sich die Kinder selbst entscheiden. ~~kann~~
- Fotodokumentation |
- Positive Rückmeldungen der Kinder
Zufriedenheit der Kinder, Erwachsenen
- mehr über das einzelne Kind zu erfahren
- zu sehen, wie schnell sich die Veränderungen auf die Kinder auswirken: ~~zu~~ Entwicklungsschritte, Selbstbewusstsein im ganzen Haus runter-
wegs sein
Engagiertes Forschen u. Entdecken

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 55



Würdest Du wieder in ein solches Projekt einsteigen? Warum? (wichtig!)

Ja, weil Kinder das Beste verstehen.

Ja, weil man an den pädagogischen Veränderungen anknüpfen muss.

Ja, um das öffentliche Bewusstsein für die Kitas zu erwecken!

Ja, weil diese Art von pädagogischer Arbeit auch eine intensive Eigen- / Selbstreflexion erfordert, mit sich bringt. 😊
das ist das A. O.

Ja, da das Fachwissen erlernt vertieft und weiterentwickelt wird

- Ja, weil es ein zukunftsorientiertes Modell ist, das Nachhaltigkeit prägt + wirkt
- Ja klar neue Herausforderung
- Ja jedes Zeit. ich schätze die Erweiterung der Flexibilität + die neue Sicht auf's Kind zudem nehme ich gerne Herausforderungen an. d.h.
- Ja offen für Neues

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 56



Ausblick



bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 57



Wie es weitergeht ...

- Gründung Netzwerk bildungskrippen.ch für Kitas, die im Projekt mitgearbeitet haben:
 - Vernetzung / Austausch
 - Workshops
 - Bildungsreisen
 - Einführung von neuen Mitarbeitenden

bildungskrippen.ch / Theres Hofmann / Oktober 2011 / 58



Neue Projekte

- bildungskrippen.ch Bern: Einführung aller 16 städtischen Kitas; Laufzeit: Januar 2011 bis Dezember 2012. Auftraggeber: Jugendamt Bern.
- bildungskrippen.ch Zürich: Einführung von 16 Kitas mit von der Stadt Zürich subventionierten Plätzen. Parallel dazu Projekt des MMI mit dem Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten. Laufzeit: September 2011 bis August 2013. Auftraggeber: Sozialdepartement der Stadt Zürich.
- In Planung: Projekt für verschiedene Träger und Einrichtungen ohne Auftraggeber. Geplant ab Frühling 2012.

